



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

**Sachdokumentation**

**Signatur: KS 335/41d-12\_10**

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-12\_10

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

# HOCHSCHULE brosche

## WAS GILGET HERR SCHUERMANN DAZU, DASS HERR GILGEN DIE PREISE SCHUERT?

Wir wissen es: wenn die Lehrstellen plafoniert werden, wenn der AKP ihre Aktivität unterbunden werden soll, wenn "Reden in der Eingangshalle" geahndet wird, wenn ein Assistent der Oekonomie aus politischen Gründen entlassen wird, wenn der Zeitungsverkauf in der Mensa disziplinarisch bestraft wird, wenn an den Mittelschulen im Sinne des "Anstaltzweckes" ein Klima politischen Terrors geschaffen wird, dann steht ein grosser Mann dahinter: GILGEN.

Es mag aber erstaunen, dass, wenn die Mensapreise um 29% in die Höhe schnellen, derselbe Mann die Fäden oder besser gesagt die Suppenkelle in der Hand hält. Hat der Hobby-Koch Gilgen, bisher eifrig darum bemüht, das geistige Eintopfgericht der bürgerlichen Ideologie von linker Kritik abzuschirmen, nun plötzlich die geistige Sphäre verlassen um sich um materielles zu kümmern?

Wir glauben nicht. Gilgens Politik hat eine zusammenhängende Logik, welche zeigt, dass hinter dieser Politik nicht einfach Gilgens Person zu suchen ist, sondern die Logik des Kapitalismus, der vor den Problemen der sich verschärfenden Inflation steht.

Diese Inflation ist keineswegs das Ergebnis der "Lohn-Preis-Spirale", sind doch die Löhne immer hinter der Produktivitätssteigerung zurückgeblieben. Sie ist vielmehr u.a. das Resultat der Aufblähung des Kreditgeldes, das den Absatz der im Kapitalismus anarchisch und planlos produzierten Waren garantieren soll. Nun bringt aber diese Inflation das kapitalistische System dermassen ins Schleudern, dass sie dessen Grundlagen anzugreifen droht.

Die anti-Inflationspolitik der Bourgeoisie ist diesem Problem gegenüber ohnmächtig, da die Inflation systemimmanent nicht überwunden werden kann. Ihre einzige Möglichkeit in dieser Situation ist der Angriff auf den Reallohn der Arbeiterklasse, die Verfälschung des Indexes, die Reduktion der Sozialausgaben (für die soziale Sicherheit, Bildungswesen etc.) usw..

In dieses Sparprogramm ordnet sich nun Gilgens Politik voll und ganz ein. Sparen im Hochschulbereich heisst: Rationalisierung, Verschulung und Verkürzung des Studiums. Um das Entstehen eines Bewussten widerstandes der Studenten zu verhindern, sind diese Massnahmen begleitet von einer Selektiven Repression gegen die Linke Bewegung. Die Sparpolitik bedeutet nun eben auch noch die Verschlechterung der Stipendienleistungen und Mensapreiserhöhung.

Damit ist auch das scheinbar paradoxe erklärt, dass der Kampf gegen die Inflation selbst wieder Preiserhöhungen zur Folge hat. Die "Antiinflationpolitik der Bourgeoisie hat eben nicht in erster Linie zum Ziel, die Preise zu stabilisieren, sondern die Profite der Kapitalisten zu garantieren. So löst sich auch der Widerspruch zwischen Gilgen und Schürmann, dieser beiden Repräsentanten bürgerlicher



Politik auf einer gemeinsamen Front gegen die Arbeiterklasse, die von den Sozialleistungen des Staates abhängigen und gegen die Linke Bewegung.  
Welche Antwort müssen wir darauf erteilen?

Mir sind einverstanden damit, dass wir Studenten uns gegen die Mensapreiserhöhung schlagen müssen. Nur muss unser Kampf dem Gesamtzusammenhang Rechnung tragen. Wir dürfen uns nicht auf die ständige Forderung "billiges Essen für Studenten" beschränken. Die Mensapreiserhöhung trifft nicht alle Studenten gleich. Sie trifft v.a. die minderbemittelten, welche einen Grossteil der Mensabesitzer stellen. Sie trifft aber auch Lehrlinge, Mittelschüler und AHV-Bezüger, welche auf billige Preise angewiesen sind. Deshalb fordern wir zusätzlich die Abschaffung der Preisdifferenzierung zwischen Studenten und anderen.

Die Preisreduktion darf jedoch keinen Einfluss auf die Löhne der Angestellten des Frauenvereins haben. Wir müssen im Gegenteil untersuchen, wie schlecht diese bezahlt sind und auch hier Forderungen aufstellen.

Wer soll den Kampf führen?

Der Kampf muss von den Betroffenen selber geführt werden. Das sind alle Mensabesitzer, Studenten und Nicht-Studenten, aber auch die Angestellten des Frauenvereins. Die Vollversammlungen der Mensabesitzer (wie z.B. das heutige Teach-In) sollen über die Aktivitäten beschliessen, welche dann von einem Aktionskomitee, das allen offensteht, organisiert werden. Es ist klar, wenn wir einen Erfolg erringen wollen, genügt keine einmalige Aktion. Wir müssen die Solidarität ausweiten und Kampfformen finden, die das Kräfteverhältnis zu unseren Gunsten verschieben und Gilgen zum Einlenken zwingen.

BEKÄMPFEN WIR DIE INFLATION AUF UNSERE ART:

EINHEITLICHE REDUZIERTE MENSAPREISE FÜR ALLE!

Bresche-Hochschul-Gruppe 19.4.74

---

Kauft und abonniert die "BRESCHÉ", Organ der Revolutionären Marxistischen Liga!

In der neuesten Nummer Artikel über:

Solschenizyn und die Opposition in der UdSSR

Dossier Sozialversicherung

Bewegungen an den Schweizer Mittelschulen

Chile Reportage (Artikel des in Chile verhafteten Journalisten Pierre Dieben)

u.a.

Am Uniosk erhältlich!

---